

Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig

der Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher, der Freien Innung für das Uhrmachergewerbe
im Stadt- und Landkreis Bielefeld und der Zwangsinnung für das Uhrmacher-,
Gold- und Silberarbeiter-Handwerk des Kreises Herford

Abonnements- und Insertionsbedingungen siehe auf dem Titelblatt

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung, Diebener, Leipzig

Sernsprech-Anschluß Nr. 2991

Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellenangabe gestattet!

Nr. 24

Leipzig, 15. Dezember 1909

16. Jahrg.

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig.

Unsere Kollegen leben jetzt in einer Zeit der Hoffnungen und Erwartungen auf ein gutes

Weihnachtsgeschäft.

Wünschen wir allen, daß es ihren Erwartungen entspricht, denn zu vieles hängt für sie von dem Ausgang ab. Gar mancher hat sich in besondere Unkosten gestürzt, hat sein Warenlager vergrößert durch Hereinnahme eines Kommissionslagers, von dem er gerechterweise natürlich einen großen Teil fest behalten muß. Erfüllen sich dann seine Hoffnungen auf einen flotten Weihnachtsverkauf nicht, so werden die eingegangenen Verpflichtungen leicht zur Last. Oft aber verleiten sie auch Kollegen zu dem Versuch, das Geschäft erzwingen zu wollen, indem sie die Waren zu Schleuderpreisen anbieten. Damit verderben sie natürlich nicht nur sich, sondern auch ihren Konkurrenten das Geschäft, weil meistens sich eine gegenseitige Preisunterbietung daraus entwickelt.

Es ist darum durchaus angebracht, an dieser Stelle allen Kollegen, die über Weihnachten

Auswahlsendungen

von den Grossisten verlangen, den guten Rat zu erteilen, sich vorher genau zu überlegen, ob sie die damit verbundenen Pflichten auch zu erfüllen in der Lage sind. Bestellt ist die Ware schnell, verkauft aber nicht, und am Zahlungstermin muß mancher mit schweren Sorgen das büßen, was er in allzu vertrauensvoller Stimmung eingegangen ist.

Heute schon über die Aussichten des Geschäftes etwas zu sagen, wäre unnütz, denn seit Jahren schon drängt sich der Hauptumsatz immer mehr auf die letzten Tage vor dem Feste zusammen. Leicht wird es dem Uhrmacher nicht gemacht, sich seinen Anteil an dem Verkauf von Uhren zu sichern, denn auch heuer sind die Spekulanten auf die Leichtgläubigkeit des Publikums vom Schlage der

pp. Feith, Wien

eifrig am Werke, die Uhrenkäufer durch ihre schwindelhaften Anzeigen anzulocken. So fanden wir diese Anzeigen in der Leipziger Abendzeitung, im Leipziger Tageblatt, im Generalanzeiger für Stettin und dem Weißenfelder Tageblatt. Wir haben diese Zeitungen sofort ersucht, die Weiteraufnahme der Inserate zu unterlassen, und sind sicher, daß dies auch geschieht. Das Unheil, welches die Schwindelanzeigen aber bereits angerichtet haben, ist damit nicht wieder ungeschehen zu machen und deshalb muß unser Streben darauf gerichtet werden, den Zeitungen klarzumachen, daß sie Anzeigen à la Feith von vornherein ab-

zulehnen haben. Hierbei haben die Kollegen eine Waffe in der Hand, die zu gebrauchen sie sich keinen Augenblick besinnen dürften. Sie sollten nur bei der Aufgabe ihrer eigenen Geschäftsempfehlungen diejenigen Zeitungen berücksichtigen, welche sich nicht dazu hergeben, ausländischen Versandgeschäften die Ausübung ihres unlauteren Wettbewerbes zu ermöglichen. Die Leipziger Neuesten Nachrichten z. B. lehnen, nachdem sie von uns über die berühmten Uhrenversandhäuser aufgeklärt worden sind, alle derartigen Anzeigen ab. Es ist nur recht und billig, wenn die Uhrmacher sich durch die Aufgabe ihrer Inserate in genanntem Blatte erkenntlich zeigen. Dort sind sie nicht der Gefahr ausgesetzt, ihre Empfehlung direkt unter oder neben einem Schwindelangebot von Maison Chronos zu finden. Also mache jeder Kollege von seiner Waffe Gebrauch und schließe alle diejenigen Zeitungen aus, die auf ihn keine Rücksicht nehmen wollen.

Jenen Kollegen aber, die Gelegenheit haben, in den an ihren Wohnorten erscheinenden Zeitungen eine Aufklärung unterzubringen, empfehlen wir, die nachstehende Notiz abzuschreiben und den Zeitungen einzureichen.

Trau-Schau-Wem?

Bevor die vom Reichstag beschlossene Zündholzsteuer in Kraft trat, suchte alle Welt sich noch mit billigen Zündhölzern zu versehen. Das benutzte in Berlin ein Gauner zu folgendem Schwindel. Er inserierte, solange der Vorrat reicht, verkaufe ich 100 Pakete Zündhölzer zu M. 7.50, nur gegen Voreinsendung des Betrages! Innerhalb 36 Stunden erhielt er einige Hundert Mark durch die Post eingeschickt, mit denen er schleunigst verschwand. Zündhölzer bekam natürlich kein Besteller. Ob letztere künftig billigen Angeboten von unbekanntem auswärtigen Inserenten mißtrauischer begegnen werden? Wer weiß es. Das gedruckte Wort hat eine zu große Macht und die Leichtgläubigkeit ist unbegrenzt.

Besonders häufig kann man dies bei den marktschreierischen Angeboten ausländischer Uhrenversandgeschäfte beobachten. Obgleich das Schwindelhafte der Behauptungen ohne Mühe erkennbar ist, fallen jährlich noch viele Leute auf derartige Lockungen, wie 5000 Uhren gratis, usw. herein. Sie erkennen zu spät, daß gerade der Kauf einer Uhr Vertrauenssache ist, bei dem der Laie sich ganz auf die Reellität des Verkäufers verlassen muß. Hier bietet aber doch der am Platze ansässige Fachmann die bessere Gewähr, er ist dem Käufer stets erreichbar, kann ihm mit seinem fachmännischen Rat dienen und persönlichen Wünschen gerecht werden. Kurz, er bietet gegenüber dem auswärtigen, völlig unbekanntem Händler so viele Vorteile, der